

### Maßnahmen gegen den Kettenhandel in Ungarn.

Unterredung mit Justizminister Dr. Grecfal.

Aus Budapest wird uns telegraphiert:

In der hiesigen Presse wird seit Tagen die Publikation einer Verordnung gegen den Kettenhandel angekündigt und auch einzelne Details daraus wurden bereits mitgeteilt.

Diesen Angaben trat nun Justizminister Dr. Karl Grecfal in einer Unterredung mit Ihrem Korrespondenten entgegen. Er sagte unter anderem:

„In den Zeitungsnachrichten ist nur so viel richtig, daß das Justizministerium sich mit der Frage des Kettenhandels eingehend beschäftigt und jetzt eine Verordnung in großen Zügen festgestellt wird, die im Interesse des legitimen Handels schon früher hätte erscheinen müssen. Deutschland bekämpft schon seit längerer Zeit den Kettenhandel, in Oesterreich ist seit Monaten eine Verordnung in Kraft, die den Kettenhandel verfolgt, nur in Ungarn, wo derartige Maßnahmen überaus notwendig wären, geschah nach dieser Richtung bisher wenig. Nun soll aber rasch nachgeholfen werden. Die betreffende Verordnung wird vorerst den Ministerien zur Einsicht übermittelt, dann dem Ministerrat vorgelegt und hierauf so rasch als möglich veröffentlicht werden. Ungarns Wirtschaftsleben leidet schwer unter den Entartungen des Kettenhandels. Denn die enorme Verteuerung der Industrieartikel ist hierauf teilweise zurückzuführen. Dieser Kettenhandel äußert seine Rückwirkungen auch auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn, und es erscheint daher notwendig, Vorkehrungen zu treffen, die den legitimen Handel im Lande und zwischen beiden Staaten der Monarchie nach jeder Hinsicht schützen, den Ausschreitungen aber endlich einen Damm setzen. Diesbezüglich gedenkt die ungarische Regierung strenge Strafen einzuführen, wodurch die leider nur zu bekannten Treibereien des Kettenhandels unmöglich gemacht werden, was sicherlich den Wünschen der honorablen Kaufmannswelt hien und drüben entsprechen wird.“